

Wirtschaftsbericht Kanada (posted on website S-GE/ [SECO])

- 2008-2009: Contributed on Alberta to Wirtschaftsbericht Kanada.
- 2009-2010: Wrote chapter 'Alberta' for Wirtschaftsbericht Kanada.
- 2010-2011: Wrote chapter 'Alberta' for Wirtschaftsbericht Kanada.
- 2011-2012: Wrote chapter 'Alberta' for Wirtschaftsbericht Kanada (see document below).
- 2012-2013: Contributed on Alberta to Wirtschaftsbericht Kanada.
- 2013-2014: Contributed on Alberta to Wirtschaftsbericht Kanada.

From Wirtschaftsbericht Kanada 2011-2012:

1.6.5 Alberta: Erneutes Wirtschaftswachstum und Bestätigung der Regierung in den Wahlen vom 23. April 2012

Albertas Wirtschaft wächst wieder: 2011 nahm das Bruttonsozialprodukt ('real GDP') um überraschende 5.2% zu, nachdem es sich bereits im Vorjahr um 3.3% von der vorhergehenden Rezession erholt hatte. Dies ist die höchste Wachstumsrate aller kanadischen Provinzen. Die Gesamtwirtschaft Kanadas wuchs im selben Jahr um 2.6%.²⁸ Es wird erwartet, dass Alberta diese Führungsrolle auch 2012 und 2013 beibehalten wird.

Das Wirtschaftswachstum war einmal mehr dem robusten Ölpreis zu verdanken: Das nordamerikanische Benchmark-Öl West Texas Intermediate (WTI) wurde 2011 an der NYMEX für Preise zwischen US\$85.62 (September) und US\$110.04 (April) pro Fass gehandelt. Am 22. Mai 2012 wurden dafür US\$ 91.44 bezahlt.²⁹

²⁸ Statistics Canada, The Daily, 27.04.12

²⁹ www.indexmundi.com

Die wichtigste Einnahmequelle Albertas bilden weiterhin Produkte aus den Ölsanden (Rohbitumen, synthetisches Rohöl und raffinierte Produkte). Zur Zeit werden täglich 1.3 Millionen Fass produziert, von denen der grösste Teil in die Vereinigten Staaten exportiert wird. Alberta ist mit einem Marktanteil von 15% der bedeutendste Erdöllieferant seines südlichen Nachbarn.³⁰ Die Produktion aus den Ölsanden soll bis 2020 auf 3.7 Millionen Fass anwachsen. 2030 werden Lieferungen aus Alberta voraussichtlich 40% des amerikanischen Rohölbedarfs decken. Zur Produktionssteigerung werden zwischen 2011 und 2020 Investitionen von \$177 Milliarden sowohl in Projekte im Tagebau als auch im 'In Situ'-Bereich erwartet.³¹ Dieses Jahr allein sollen \$20 Milliarden investiert werden, was einem Rekordbetrag entspricht.

Angesichts dieser Zahlen vermag es zu überraschen, dass 2011 das WTI-Rohöl gegenüber Brent Crude aus der Nordsee mit einem Preisabschlag von \$7-\$25 pro Fass gehandelt wurde. Dies hatte für die Regierung Albertas und die Ölfirmen beträchtliche Einnahmeeinbussen zur Folge. Grund dafür waren Raffinerieengpässe am Cushing Hub in Oklahoma. Alberta ist deshalb sehr am Bau der TransCanada Keystone XL Pipeline interessiert, die Rohöl von Edmonton direkt zu den Raffinerien an der Küste des Golfs von Mexiko bringen soll.³² Das Projekt ist aber in den Vereinigten Staaten wegen Disputen um die Linienführung der Pipeline in Nebraska auf Hindernisse gestossen.

Der Bau der Enbridge Northern Gateway Pipeline nach Kitimat an der Westküste Britisch Kolumbiens steht ebenfalls hoch auf der Prioritätenliste. Durch ihn soll der Zugang zu den Märkten im Fernen Osten (vornehmlich China und Japan) erschlossen werden. Auch eine Verdoppelung der TransMountain Pipeline von KinderMorgan von Edmonton nach Burnaby (BC) in der Nähe von Vancouver steht zur Diskussion, doch stossen beide Projekte in Umwelt- und 'First Nation'-Kreisen auf erbitterten Widerstand.

Während die Ölexporte 2011 die grösste Stütze der Wirtschaft Albertas bildeten, fiel der Gaspreis gegenüber den bereits tiefen Werten des Vorjahres weiter: Der AECO-C Spot Price³³, der Handelspreis für das in Alberta produzierte Erdgas, sank im Laufe des Jahres von \$3.53/GJ auf \$2.50/GJ (kanadische Dollars pro Giga-Joule). Am 20. April 2012 wurde das Erdgas für \$1.43/GJ gehandelt, erholt sich aber bis am 16. Mai wieder auf \$2.09/GJ. Möglicherweise ist damit der tiefste Punkt in der Preisentwicklung überschritten, doch gehen die Prognosen über den Verlauf einer erhofften Erholung weit auseinander.

Verschiedene Firmen benützten die tiefen Gaspreise, um Gasfelder im westlichen Kanada zu kaufen. So erworb etwa die Chinese National Petroleum Corp. (CNPC) über die Staatsfirma PetroChina Company Limited von Royal Dutch Shell plc. einen Anteil von 20% am Groundbirch-Projekt im nordöstlichen Teil Britisch Kolumbiens. Shell möchte zusammen mit den Partnern PetroChina, Korea Gas Corporation (KOGAS) und Mitsubishi Corporation eine Gaspipeline bauen, die wie die Northern Gateway Pipeline nach Kitimat (BC) führen soll. Dort soll das Gas aus dem westlichen Kanada verflüssigt und als LNG (Liquefied Natural Gas) zu den Märkten im Fernen Osten verschifft werden.

Der Arbeitsmarkt in Alberta verzeichnete 2011 einen Stellenzuwachs von 3.8%, nachdem er während der vorhergehenden zwei Jahre geschrumpft war. Gleichzeitig sank die Arbeitslosigkeit um ein Prozent auf 5.5%. Es wird erwartet, dass sie 2012 und 2013 auf unter 5% zurückgehen wird. Wie schon vor der Rezession wird ein Mangel an Fachkräften befürchtet, durch den auch die Löhne ansteigen werden. Im April 2012 wuchs die Zahl der Beschäftigten in der Provinz um 10'700 auf eine neue Rekordhöhe von 2,143 Millionen.

Wirtschaftswachstum und der Zuwachs an Arbeitsplätzen ziehen neue Migranten nach Alberta. In den nächsten Jahren wird mit einer jährlichen Zuwanderung von 40'000 Personen gerechnet, was sich auch auf die Nachfrage nach Miet- und Kaufwohnungen auswirken wird.³⁴ Trotzdem wuchsen die Häuserpreise 2011 im Durchschnitt nur um 1% an. Eine bemerkenswerte Ausnahme bildete Ft. McMurray - die 'Hauptstadt der Ölsande' - wo die Durchschnittspreise um 7% anstiegen.

³⁰ <http://www.energy.alberta.ca/OurBusiness/oilsands.asp>

³¹ <http://www.oilsands.alberta.ca/>

³² <http://www.transcanada.com/keystone.html>

³³ <http://www.gasalberta.com/pricing-market.htm>

³⁴ Canada Mortgage and Housing Corporation - <http://www.cmhc.ca/housingmarketinformation/>

Provinzhaushalt und Regierungswahlen

Am 2. Oktober 2011 wurde Alison Redford von den Mitgliedern der Progressiv-konservativen Partei zur neuen Parteipräsidentin und damit zur Nachfolgerin von Premier Ed Stelmach an der Spitze der Provinzregierung gewählt.

Am 9. Februar 2012 kündigte Finanzminister Ron Liebert das erste Budget der neuen Regierung an, in dem Einnahmen von \$40.3 Milliarden Ausgaben von \$41.1 Milliarden gegenüber stehen.³⁵ Der Regierungshaushalt schliesst damit zum fünften aufeinander folgenden Mal mit einem Defizit ab. Der Fehlbetrag von \$866 Millionen wird einmal mehr aus dem Sustainability Fund gedeckt, dessen Inhalt seit 2009 von \$15 auf \$3.7 Milliarden geschrumpft ist. Die Regierung erwartet aber, 2013-2014 zu schwarzen Zahlen zurückzukehren und 2014-2015 gar mit einem Überschuss von \$5.2 Milliarden abzuschliessen. Die Regierungsgelder werden vor allem für Projekte im Erziehungs- und sozialen Bereich, im Gesundheitswesen und zur Verbesserung der Infrastruktur in den Städten verwendet.

Dem Budget 2012-2013 liegt ein Ölpreis von US\$99.25 pro Fass und ein Erdgaspreis von \$3.00/GJ zugrunde. Die Regierung erwartet, dass sich ihre Einnahmen (Royalties) aus dem Verkauf von Bitumen aus den Ölsanden dank der Produktion aus neuen Projekten in den nächsten fünf Jahren mehr als verdoppeln werden. Bereits im Budgetjahr 2014-15 sollen die Erträge beinahe \$10 Milliarden betragen. Diese Zahlen illustrieren deutlich die Abhängigkeit der Wirtschaft Albertas von den Ölsanden und dem globalen Ölpreis. Sollten sich die Erwartungen nicht erfüllen, wird in der Provinz wohl schon bald über Steuererhöhungen gesprochen werden.³⁶

Ende März kündigte Premier Redford Neuwahlen für das Provinzparlament an. Im Urnengang vom 23. April 2012 gelang es ihr dank dem Majorzsystem, mit 44% der Wählerstimmen 61 von 87 Sitzen gewinnen, was den zwölften aufeinander folgenden Wahlerfolg ihrer Partei bedeutet. Ihre Hauptkonkurrentin, die rechts-konservative Wildrose-Partei, erhielt 17 Sitze. Damit kann Premier Redford ihre im Oktober 2011 begonnene Regierungspolitik fortsetzen.

Es ist erfreulich, dass die Wirtschaft Albertas wieder auf den Wachstumspfad zurückgefunden hat. Sie ist aber stark abhängig von den Bitumenexporten aus den Ölsanden und damit von Ölpreis und Weltkonjunktur. 87% der Exporte der Provinz gehen weiterhin in die USA. Vermehrt sind Stimmen zu hören, die auf die Gefahren einer mit dieser Einseitigkeit verbundenen 'Boom and Bust-Economy' hinweisen.

³⁵ The Canadian Press, Toronto, 09.02.12

³⁶ Calgary Herald, 10.02.12